

Inhaltsverzeichnis

Danksagungen	9
Einführung	13
Erster Teil – Erkennen	25
1. Die Denkweise unseres Herzens	27
2. Die Sünden der Denkweise unseres Herzens	43
3. Der Prophet für die Denkweise unseres Herzens	61
Zweiter Teil – Lieben	79
4. Das Verlangen unseres Herzens	81
5. Die Ungerechtigkeiten unsrer Herzenswünsche	101
6. Der Priester für das Verlangen unseres Herzens	119
Dritter Teil – Entscheiden	135
7. Der Willen unseres Herzens	137
8. Die Vergehen des Willens unseres Herzens	155
9. Der König des Willens unseres Herzens	169
Vierter Teil – Bewahren	191
10. Das Behüten unseres Herzens	193
11. Die Türhüter Ihres Herzens	207
12. Der Botschafter Ihres Herzens	225
13. Der Hüter Ihres Herzens	237
Schriftstellenindex	247
Stimmen zum Buch	262

Einführung

Jeder weiß, was man meint, wenn das Wort »Herz« benutzt wird. Wenn sich Ihr Herz verändert hat, dann denken Sie jetzt anders. Wenn man sagt: »Sie schenkte mir ihr Herz!«, dann liebt sie Sie. Wenn Sie sagen: »Sie hat mein Herz gebrochen«, dann ist das nicht mehr so. Wenn Ihr Herz »am rechten Fleck ist«, dann haben Sie etwas vermässelt, es aber zumindest richtig gemeint. Wenn unsere Freunde »vom Grund ihres Herzens« sprechen, dann sagen sie die Wahrheit. Wenn unsere Kinder sagen: »Hand aufs Herz!«, dann sagen sie vielleicht (dieses Mal) die Wahrheit. Manchmal »fassen wir uns nicht ein Herz«, um jemandem die Wahrheit zu sagen. Wenn wir uns »etwas zu Herzen nehmen«, hören wir gut zu. Wenn wir etwas »mit dem Herzen« kennen, können wir uns gut daran erinnern. Wer »ein Herz aus Gold hat«, ist freundlich. Wer »kein Herz hat«, ist gemein. Wenn Ihr Team »kein Herz mehr hat«, dann hat es den Mut verloren. Wenn es »Herz zeigt«, reißt es sich zusammen. Wer sein »Herz auf der Zunge trägt«, ist durchschaubar. Wenn man etwas »mit Herzblut tut«, ist der Eifer offensichtlich. Wer »das Herz eines Löwen hat«, ist mutig, doch mit »dem Herz eines Hasen« hat man kein Rückgrat. Manchmal sind wir »kalthertzig« und ein anderes Mal »leighthertzig«. Wir arbeiten »halbherzig« am Montag und vor einer Frist »von ganzem Herzen«. Wir können gefühlkalt und »hartherzig« sein oder mutlos und »feighertzig«. Jeder, der für Sie wichtig ist, »liegt Ihnen am Herzen«. Alles, was Ihnen wichtig ist, »tragen Sie auf dem Herzen«.

Muss man das Wort *Herz* also wirklich noch definieren? Es kommt regelmäßig in unseren Gesprächen vor, wir kleben es

mit einem Aufkleber als unsere Lebensphilosophie (Ich ♥ Fischen) an unsere Autos und wir legen die Hand aufs Herz, wenn wir die Nationalhymne singen. Legenden und Geschichten aus jeder Kultur unterhalten ihre Hörer mit der Symbolik des Herzens. Jede Religion auf der Erde sieht das Herz als die Definition für das Innere des Menschen an. Wenn Dee Brown schreibt: »Begrabt mein Herz am Wounded Knee«, dann wissen wir, was er damit meint.¹ Wenn der schwarze Klumpen aus der Brust des kleinen Mohammed gerissen und reingewaschen wird, verstehen wir, was das heißt.² Wenn es im antiken Ägypten heißt, dass das Herz nach dem Tod von Anubis gewogen wird, wissen wir auch, was damit gemeint ist.³ Wenn primitive Völker das Herz eines tapferen feindlichen Sklaven oder Tieres essen, dann verstehen wir irgendwie, was der Grund dafür ist.⁴ Wir sprechen also kulturübergreifend scheinbar die gleiche Sprache, wenn wir vom Herzen sprechen. Brauchen wir wirklich noch ein Buch, um dies weiter zu erläutern?

Als Christus gefragt wurde: »Was ist das größte Gebot?«, zeigte seine Antwort, wo echte Geistlichkeit beginnt: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen« (Mt 22,37-40; Mk 12,28-33; Lk 10,25-28; vgl. 5.Mose 6,5). Wenn das so wichtig ist, wie er sagt – und es geht über das hinaus, was wir uns nur vorstellen können –, dann brauchen wir auch Klarheit darüber, was er meinte, damit uns klarer wird, wie wir gehorchen sollen. Das Herz ist für den christlichen Glauben zentral, genauso wie für andere Religionen, aber hier enden auch schon die Ähnlichkeiten. Die Bibel zeigt in ihrer markanten Botschaft über das Herz Scharfsinn, große Weite und Tiefe – eine Botschaft, die weit von der der antiken griechischen Philosophie und auch aktuellen postmodernen Philosophien abweicht. Diese Unterschiede sollten nicht zugunsten der umgangssprachlichen und anti-intellektuellen Art und Weise außer Acht gelassen werden, wie die moderne westliche Kultur über das Herz spricht –

wie es in christlicher Literatur oft geschieht. Das Herz verdient ein sorgfältiges Studium der Heiligen Schrift. Ich hoffe sogar, Sie davon überzeugen zu können, dass das Wort »Herz« das wichtigste Wort in der Bibel überhaupt ist, um zu beschreiben, wer Sie innerlich sind. Es gibt drei Gründe, weshalb wir das Herz in Gottes Wort studieren sollten.

Herz ist das am meisten gebrauchte Wort

Mit fast 1.000 Erwähnungen wird das Wort »Herz« mehr als jedes andere Wort für das innere Ich verwendet.⁵ Das Alte Testament benutzt den Begriff לֵב (*lēb*) 598-mal und לֵבָב (*lēbāb*) 252-mal. Und der neutestamentliche griechische Begriff καρδία (*kardia*) kommt 156-mal vor.⁶ Etwas, das so häufig in der Bibel vorkommt, verdient sicherlich ein sorgfältiges Studium, das seinem Wert entspricht. Denken Sie daran, dass das Wort »heilig« dazu gebraucht wird, um Gott mehr als jedes andere Wort zu beschreiben. Ist das von Bedeutung? Natürlich ist es das. Genauso verdient es das häufige Vorkommen des Wortes »Herz« in der Heiligen Schrift auch, dass wir es ernst nehmen. Oft steht das Herz wegen seiner entscheidenden Rolle im Rampenlicht für das, was man hegt und sagt (vgl. Mt 6,21; Lk 6,45), für die innere Schönheit (1.Petr 3,4), für Buße (5.Mose 30,2.10; 1.Sam 7,3; 1.Kön 8,48; Jer 24,7), den Glauben (Spr 3,5-6), Dienst (5.Mose 10,12; 1.Chr 28,9), Gehorsam (Ps 119,34), Bundestreue (1.Kön 2,4), Anbetung (Ps 86,12; Zeph 3,14), Liebe (5.Mose 10,12; Mt 22,37), den täglichen Wandel (Jes 38,3) und den Herrn zu suchen (5.Mose 4,29; 2.Chr 15,12; Jer 29,13) – das meiste davon soll man »mit deinem ganzen Herzen« tun (Mt 22,37). »Sich Gott ohne unser Herz zu nahen, heißt, ein bisschen Hingabe vorzuspielen«, denn Gott wird von uns nichts annehmen, wenn es nicht von Herzen kommt.⁷

Herz ist das am meisten falsch benutzte Wort

Os Guinness behauptet, dass das biblische Verständnis des Herzens und unser modernes Verständnis des Herzens fast das genaue Gegenteil sind. Man versteht das Herz heute so, dass es sich auf die Gefühle einer Person bezieht. Biblisch gesehen bezieht sich das Herz aber auf die ganze Person, einschließlich unserer Fähigkeit zu denken.⁸ Viele moderne Leser haben wahrscheinlich den (falschen) Eindruck, dass ein Gläubiger mehr von Gefühlen als von seinem Verstand geleitet wird.⁹ Die griechische Philosophie hat die westliche Kultur bereits mit einer zu großen Trennung zwischen Herz und Denken infiziert. Der Antiintellektualismus der Popkultur hat sich auch in der evangelikalen Bewegung stark ausgebreitet. Viele Gläubige verbinden das Herz mit der warmen und emotionalen Seite der Spiritualität im Gegensatz zu der angenommenen Kälte der Theologie. Manche Christen werden sagen, dass sie »aus tiefsten Herzen« sprechen, um ihre Aufrichtigkeit zum Ausdruck zu bringen (was aber nicht mit Unschuld verwechselt werden darf). Manche sagen Dinge wie: »Wie kann ich leugnen, was ich fühle? Wie kann ich mein eigenes Herz verleugnen? Ich muss doch das sein, was ich bin!« Denken Sie nur an all den jugendlichen Unsinn, den uns die Popkultur gelehrt hat, der mit der unantastbaren Maxime »Folge deinem Herzen« gerechtfertigt wird.¹⁰ Solche Aussagen sind nicht nur geläufig, sie wurden zu moralischen Prinzipien, die in kulturellen Stein gemeißelt sind, und werden regelmäßig benutzt, um alle Arten von Faulheit, Ungehorsam, Ablehnung des Gesetzes, ehebrecherischen Unfug und Hemmungslosigkeit zu entschuldigen, die reichlich die Beziehungen und Leben anderer Menschen zerstören. In ihrem Kielwasser kann sich nicht viel halten. Doch die Bibel akzeptiert das nicht. Und wir brauchen deshalb darin ihre Klarheit.